Kofinanziert durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Union

UMWELTFREUNDLICHER TOURISMUS

„Sollen wir nur noch umweltfreundlich reisen?“

MONODIALOG

Unterrichtsmaterialien für Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache
Modul VI

Legende

Lesen	Einzelarbeit
Sprechen	Gruppenarbeit
Schreiben	Partnerarbeit
Hören	Hinweis

Autor_innen:

Victoria Reinsperger
Universität Graz, Österreich
Britta Ehrig
NHL Stenden Hogeschool, Niederlande
Jürgen Ehrenmüller
Westböhmische Universität in Pilsen, Tschechien
Stephan Schicker
Universität Graz, Österreich
Muhammed Akbulut
Universität Graz, Österreich
Sabine Schmölzer-Eibinger
Universität Graz, Österreich

CC BY SA

Teil 1 – Inhaltliche Heranführung

1. Vorwissensaktivierung

A1: Schau dir das Bild zunächst alleine genau an und schreibe alles, was dir spontan dazu einfällt, in das Textfeld unten. Schreibe auf Deutsch. Du kannst aber auch andere Sprachen verwenden (Dauer: 3 Minuten).

Bildquelle: https://pixabay.com/de/photos/berge-wandern-massentourismus-4327031/ [22.12.2021] .

A2: Tausche dich auf Deutsch mit einem Mitschüler/einer Mitschülerin aus: Was ist euch zu diesem Bild eingefallen? Was wisst ihr bereits über das Thema des Bildes?

Darum geht es in den folgenden Stunden:

„Sollen wir nur noch umweltfreundlich reisen?“ – eine viel diskutierte Frage, bei der es sich lohnt, einmal genauer hinzusehen. Im Folgenden werdet ihr Meinungen und Fakten zu diesem Thema kennenlernen, mündlich dazu diskutieren, euch untereinander austauschen und am Ende einen eigenen argumentativen Text verfassen. **Bildet euch eine Meinung und redet mit!**

Hinweis: Das Material baut aufeinander auf. Bringt alle Unterlagen bis zum Abschluss des Moduls immer mit.

A3: Was ist dir wichtig (w) oder unwichtig (u), wenn du eine Reise planst?

a. Entscheide zuerst allein. Was ist dir wichtig? Wähle zwei Aussagen aus und markiere sie mit **w**. Was ist dir unwichtig? Wähle zwei Aussagen und markiere sie mit **u**.

☐ Der Urlaub ist kostengünstig.	☐ Der Urlaub ist nachhaltig/umweltfreundlich.
☐ Es gibt besondere Freizeitaktivitäten wie Gruppenführungen etc.	☐ Es gibt viele Möglichkeiten für gute Fotos, die man in Sozialen Medien posten kann.
☐ Die Anreise ist mit wenig Aufwand verbunden.	☐ Das Reiseziel liegt in der Nähe meines Wohnortes.

b. Tausche dich mit einem Mitschüler/einer Mitschülerin aus: Findet ihr das Gleiche wichtig und unwichtig oder gibt es Unterschiede?

A4: Lies dir die folgenden Informationsblätter zum Thema **„Sollen wir nur noch umweltfreundlich reisen?“** in Einzelarbeit aufmerksam durch und sieh dir die Abbildungen genau an.

- Markiere Textstellen, Zahlen oder Angaben, die du nicht verstehst, mit einem **„?“**.

- Überlege, welche Informationen für die Diskussion des Themas wichtig sind, und markiere sie mit **„!“**.

Hinweis: Das **Basisglossar** erklärt **Schlüsselbegriffe** (im Text fettgedruckt), die wichtig sind, wenn du über das Thema diskutieren willst. Du findest es auf der letzten Seite dieses Materials (Teil 1: Inhaltliche Heranführung). Das **vertiefende Wörterbuch** (siehe QR-Codes auf der nächsten Seite bzw. eigenes Dokument) erklärt weitere **schwierige Wörter** (im Text mit hochgestellter Zahl markiert).

Vertiefendes Wörterbuch

Informationsblätter

Text 1: Umweltverträglicher Tourismus

Unter dem Begriff „**umweltverträglicher** Tourismus“ werden alle Formen des Fremdenverkehrs verstanden, die das Ziel verfolgen[1], die Belastungsgrenzen[2] von Natur und Umwelt zu beachten[3]. Vergleichbare Ansätze[4] sind auch bekannt unter den Begriffen „sanfter Tourismus“ und „nachhaltiger Tourismus“. Solche Ansätze fordern zum Beispiel, dass Tourismusbetriebe (Reisebüros, Hotels, Freizeitanbieter etc.) und auch die Reisende selbst auf **Nachhaltigkeit** achten[5].

Aktuell liegt es vor allem in der Hand[6] der Reisenden, ob sich umweltverträgliches Reisen durchsetzen[7] wird oder nicht, denn sie entscheiden mit ihrem Buchungsverhalten[8]. Insgesamt steigt die Anzahl an umweltfreundlichen Reiseangeboten, aber sie ist noch immer vergleichsweise klein. Ob sich umweltverträglicher Tourismus daher ohne staatliche Vorgaben und Förderung durchsetzen kann, ist fraglich[9]. Sicher ist, wenn man sich als Tourist/Touristin für nachhaltigeres Reisen entscheidet, müssen sich unsere Reisegewohnheiten[10] teilweise sehr stark ändern (siehe z. B. Grafik 1).

Auswahl der für den Hotelgast möglichen direkt spürbaren Maßnahmen zur Reduktion von Wasser-, Energie-, Co2-Verbrauch und zur Müllverminderung

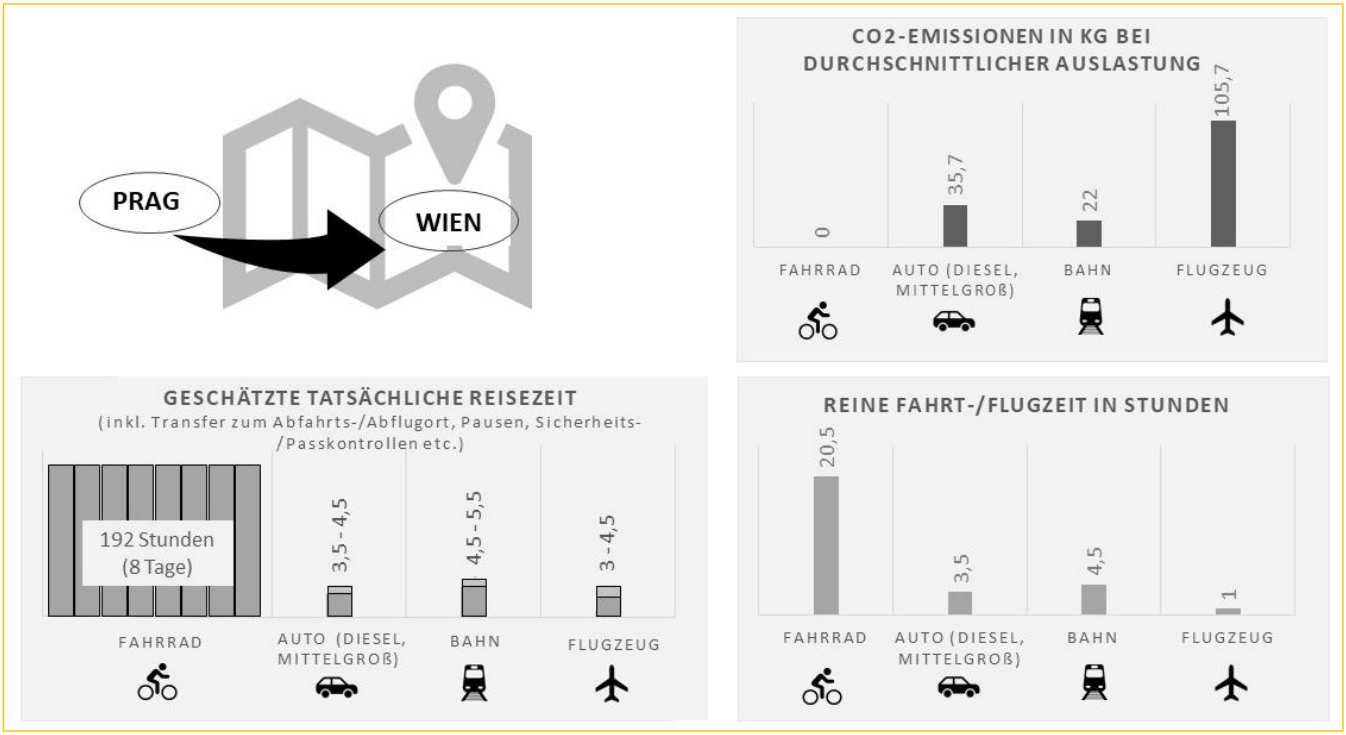
Text 2: Transport und Unterkunft

Für viele Menschen bedeutet ‚umweltfreundlicher' Urlaub, dass sie ein umweltfreundliches Hotel oder einen Naturzeltplatz buchen[1]. Vergessen werden dabei aber häufig die Distanz und der Transport zum Reiseziel. Wählt man nämlich eine weit entfernte Insel aus und setzt sich in ein Flugzeug, kann die Reise trotz umweltfreundlichem Aufenthalt als Ganzes keineswegs[2] als nachhaltig[3] bezeichnet werden.

Sowohl die Distanz, die bei Reisen zurückgelegt wird, als auch die gewählten Verkehrsmittel beeinflussen[4], wie stark die Umwelt belastet[5] wird (vgl. Grafik 2). Flugreisen verursachen verglichen mit einem PKW ca. die 5-fache Menge an **Treibhausgasen** für die gleiche Strecke. Nachhaltiger als die Reise mit dem Auto ist der Transport mit Bahn oder Reisebus. Doch nur 8 % der Urlauberinnen und Urlauber in Österreich reisen mit dem Zug an, obwohl innerhalb von Österreich durch die Nutzung der Bahn statt des PKWs[6] ca. die Hälfte der **Treibhausgasemissionen** eingespart[7] werden könnte.

Auch die Art der Unterkunft ist entscheidend[8] für die **Ökobilanz**. So ist es deutlich umweltverträglicher in einem Zelt oder in einer Jugendherberge zu übernachten statt in einem Hotel mit Einzelzimmer.

Das heißt: Will man umweltfreundlich reisen, sind die Auswahl an Transportmitteln, die Reisedistanz und die Art der Unterkunft deutlich eingeschränkt[9]: Es müssten Destinationen mit kürzerer Distanz sowie bewusster geplante längere Urlaubsreisen anstatt vieler Kurzurlaube gewählt werden, um An- und Abreisewege einzusparen. Außerdem müssten klimafreundlichere[10] Transportmittel wie zum Beispiel Bus und Bahn genutzt werden. Aber nicht überall sind öffentliche Verkehrsmittel oder Reisebusse gut von zuhause aus erreichbar und nicht für alle sind diese ohne weiteres[11] oder größeren Aufwand zu handhaben[12] z. B. für Reisende mit Kindern oder Hund, Reisende mit viel Gepäck oder auch Reisende mit körperlichen Einschränkungen. Gleiches gilt für die Wahl der Unterkunft: Nicht jedem ist es ohne Probleme möglich, zum Beispiel in einem Zelt zu übernachten.



Grafik 2: Vergleich unterschiedlicher Transportmittel bei einer Reise von Prag nach Wien

Quelle: DiaLog 2022

Text 3: Umweltschäden durch Tourismus

Neben dem Transport zum Urlaubsort wirken sich auch Verpflegung und Freizeitangebot auf fast alle Bereiche der Umwelt aus: Es werden Energie und andere Ressourcen wie Wasser verbraucht[1] und Treibhausgase produziert, und zwar deutlich mehr als es durchschnittlich im Alltag zuhause der Fall ist. Man kann davon ausgehen[2], dass der Tourismus für rund 8 % der weltweiten CO2-Emissionen verantwortlich[3] ist. Auch sind die Müllproduktion und der negative Einfluss auf die Biodiversität z. B. durch „Littering", dem achtlosen[4] Wegwerfen und Liegenlassen von Müll, problematisch.

Ein Problem ist auch, dass viele Menschen umweltfreundliches Reisen als eine Reise in unberührte[5] Natur wie z. B. Nationalparks verstehen. Je mehr Menschen in diese Naturgebiete reisen, desto stärker wird dort das vermeintlich unberührte Ökosystem gefährdet. Dies führt letztlich[6] wieder zu Massentourismus und dem möglichen Entstehen von

neuen „Hotspots“, die so stark besucht werden, dass die Natur vor Ort und auch die Einheimischen darunter leiden. Diese Orte müssen zum Schutz der Natur für Besucherinnen und Besucher gesperrt werden.

Gleichzeitig wirken sich der Klimawandel und seine Folgen wiederum direkt auf den Tourismus aus, indem beispielsweise die Hitzebelastung[7] in Ferienorten steigt oder der Schnee in Wintersportgebieten fehlt.

Ob man mit umweltfreundlichem Tourismus den Klimawandel bekämpfen kann, bleibt fraglich. Selbst wenn Reisen umweltfreundlicher gestaltet werden, wird es kaum möglich sein, dass man damit gar keinen negativen Einfluss auf die Umwelt nimmt. Solange Menschen reisen, werden immer Umweltschäden entstehen.

Text 4: Freizeitaktivitäten

Ein Hauptmotiv für Urlaub ist das Erleben von und in der Natur. Beispielsweise ist das Angebot an Wintersportanlagen und Wanderwegen einer der Hauptgründe für eine Reise nach Österreich. Für die Natur bringt die Ausübung solcher Sportarten aber häufig negative Folgen mit sich: Durch erhöhtes Verkehrsaufkommen steigen die **Emissionen** und durch den Bau und die Erhaltung von Sportanlagen und/oder die hohe Frequenz ihrer Nutzung werden Flora und Fauna belastet, aber auch große Mengen an Energie und anderen Ressourcen verbraucht[1]. Um z. B. die Olympiaskiabfahrt in Garmisch-Partenkirchen (4,4 Hektar) für den Schitourismus zu beschneien[2] (Schneehöhe: 25 cm), werden 1,2 Mio. Liter Wasser pro Hektar benötigt. Zum Vergleich: In ein Schwimmbecken mit 50x20 Metern und einer Tiefe von 2 Metern passen ca. 2 Mio. Liter Wasser. Zusätzlich wird bei der Beschneiung der Pisten des gesamten Alpenraums ca. so viel Energie verbraucht wie in 130.000 Haushalten mit vier Personen pro Jahr. Auch die Erosion (Zerstörung der Hänge und Abholzung der Wälder) ist ein Problem, das durch den Bau von Pisten und Liftanlagen, aber auch durch andere Freizeitanlagen wie z. B. Kletterwände und Wanderwege entsteht.

Freizeitaktivitäten sind kulturell tief in den jeweiligen Regionen verankert[3] (z. B. Skifahren in den Alpen oder Safaritouren in Tansania) und werden von den Einheimischen als **kulturelles Erbe** verstanden. Zudem bilden sie – neben der Gastronomie – eine der wichtigsten Einnahmequellen. Bleiben die Besucherströme[4] aus, hat das Konsequenzen für die **Lebensgrundlage** der Bevölkerung. Vor allem in Regionen, in denen der Tourismus der Hauptwirtschaftssektor ist, hätte eine Veränderung im Reiseverhalten der Menschen spürbare[5] Konsequenzen.

Text 5: Reiseentscheidung

Studien zeigen, dass auch umweltbewusste Menschen im Urlaub oft weniger Wert auf Nachhaltigkeit legen. Vermutlich liegt das daran, dass Urlaub für viele die wertvollste Zeit des Jahres darstellt, in der nicht gerne auf etwas verzichtet[1] wird und wo die **Erholung** und das Erleben und nicht die Nachhaltigkeit im Fokus stehen. Bei der jüngeren Generation beeinflusst zudem auch die „**Instagramability**“ die Reiseplanung – also wie fotogen[2] das Reiseziel ist und wie gut sich die Reise in den Sozialen Medien darstellen lässt. Laut einer britischen Studie aus dem Jahr 2017 ist dies für 40 % der Befragten zwischen 18-34 der wichtigste Aspekt bei der Reiseplaung.

Auch die Höhe der Reisekosten ist ein wichtiger Faktor bei der Planung einer Reise. Da nachhaltiges Reisen oft relativ teurer ist, entscheiden sich viele dagegen. Eine große Umfrage zum Reiseverhalten der Deutschen (2014) zeigte, dass 55 % der Befragten, die grundsätzlich[3] gerne nachhaltig verreisen würden, von den erhöhten Kosten abgeschreckt[4] werden. Zudem gaben nur 12 % aller Befragten an, dass sie bereit wären, auch mehr Geld für einen nachhaltig engagierten Reiseanbieter auszugeben. Auffällig ist, dass diejenigen, die sich für nachhaltigen Tourismus interessieren, durchschnittlich mehr Geld zur Verfügung haben, das heißt, dass umweltfreundliches Reisen für Menschen mit wenig Einkommen weniger attraktiv erscheint.

Informationen entnommen aus folgenden Quellen:

Text 1: Viegas, Angela (1998): Ökomanagement im Tourismus. München/Wien: Oldenbourg (= Touristik-Taschenbücher); Klemm, Kristiane (2020): Umwelt- und sozialverträglicher Tourismus – Rahmenbedingungen von Raumordnung, Regional- und Bauleitplanung. In: Haedrich, Günther et al. (Hrsg.): Tourismus-Management. Tourismus-Marketing und Fremdenverkehrsplanung. 2. neu bearb. und erw. Aufl. Berlin/Boston: De Gryuter.

Grafik1: Eigene Darstellung.

Text 2: Gühnemann, Astrid et al. (2021): Mobilität, Transport und Erreichbarkeit von Destinationen und Einrichtungen. In: Pröbstl-Haider, Ulrike et al. (Hrgs.): Tourismus und Klimawandel. Berlin/Heidelberg: Springer Spektrum, S. 49-74.

Grafik 2: Eigene Darstellung, Daten: http://ecopassenger.hafas.de/bin/query.exe/en?L=vs_uic& [28.09.2022], https://www.bikemap.net/de/routeplanner/ [28.09.2022]

Text 3: Viegas, Angela (1998): Ökomanagement im Tourismus. München/Wien: Oldenbourg (= Touristik-Taschenbücher); Umweltbundesamt Deutschland: Nachhaltiger Tourismus. URL: https://www.umweltbundesamt.de/themen/wirtschaft-konsum/nachhaltiger-tourismus#bedeutung-des-tourismus [02.12.2021]; Bund Naturschutz in Bayern: Tourismus in den Alpen: Freizeitparadies bayerische Bergwelt? URL: https://www.bund-naturschutz.de/alpen/tourismus [15.12.2021].; Hentsch, Anna-Kathrin (2021): Instagram-Tourismus: Warum sich immer mehr Orte wehren. In: National Geographic vom 6. August 2021. URL: https://www.nationalgeographic.de/reise-und-abenteuer/2021/08/instagram-tourismus-warum-sich-immer-mehr-orte-wehren [15.12.2021].; Urlaubstracker 2021: Reisen mit gutem Gewissen: Vor- & Nachteile des Sanften Tourismus. URL: https://www.urlaubstracker.de/sanfter-tourismus-kritik/ [26.01.2022].

Text 4: Bleher, Daniel et al. (2016): Analyse des Status Quo der Integration von Umweltschutzaspekten in Tourismus und Freizeitgestaltung zur Identifikation von Ansatzpunkten zur Stärkung von Umweltschutzaspekten in diesen Politikfeldern. Darmstadt: Institut für angewandte Ökologie.; Horcher, Nina/Kemper, Hella (2015): Die Wissenschaft vom Schwimmbad. In: Zeit online vom 28.6.2015. URL: https://www.zeit.de/zeit-wissen/2015/04/sommer-schwimmbad-pool-chlor-geruch [09.12.2021].; Pröbstl-Haider, Ulrike et al (2021): Einführung. In: Pröbstl-Haider, Ulrike et al. (Hrgs.): Tourismus und Klimawandel. Berlin/Heidelberg: Springer Spektrum, S. 1-16.

Text 5: Hentsch, Anna-Kathrin (2021): Instagram-Tourismus: Warum sich immer mehr Orte wehren. In: National Geographic vom 6. August 2021. URL: https://www.nationalgeographic.de/reise-und-abenteuer/2021/08/instagram-tourismus-warum-sich-immer-mehr-orte-wehren [15.12.2021].; Engelhardt, Julia/Olbrich, Nicole/Burchert, Sarah (2019): Spotlight Influencer 4.0. Düsseldorf: [m]Science. URL: https://wavemakerglobal.com/de/wp-content/uploads/sites/4/2020/10/mSCIENCE_Spotlight-Influencer-4.0_Oktober-2019.pdf [15.12.2021].

2. Positionierungsstatements

Vertiefendes Wörterbuch

Gehe in die Mitte des Klassenzimmers und stelle dich neben deinen Mitschülerinnen und Mitschülern auf.

Hör gut zu und entscheide für folgende Aussagen für dich selbst, ob du ihnen zustimmst oder sie ablehnst. Wenn du denkst: „Ja, diese Aussage stimmt so für mich“, dann geh einen Schritt nach vorne. Wenn du denkst: „Nein, diese Aussage stimmt so *nicht* für mich“, dann geh einen Schritt zurück. Wenn du dir unsicher bist, entscheide, ob du eher zu „Ja“ oder „Nein“ tendierst und gehe nur einen halben Schritt in die entsprechende Richtung.

1. „Ich finde es kein Problem zu Gunsten[1] der Natur Reiseziele zu wählen, die nicht so weit entfernt sind.“
2. „Ich finde, dass jeder mit dem Zug anstatt mit dem Flugzeug reisen sollte.“
3. „Nachhaltigkeit sollte beim Reisen der wichtigste Aspekt sein.“
4. „Wenn Naturgebiete durch Reisende gefährdet werden, sollten sie gesperrt werden, auch wenn dadurch weniger Reisende in die Region kommen.“
5. „Es ist für mich kein Problem, in einem Zelt oder Mehrbettzimmer zu übernachten.“
6. „Ich gebe gerne mehr Geld aus, wenn meine Reise dadurch nachhaltiger ist.“
7. „Ich kann mich im Urlaub nur erholen, wenn ich weiß, dass ich die Natur nicht schädige[2].“
8. „Ich finde, dass alle Menschen nur noch nachhaltig reisen sollten.“
9. „Ich finde, dass Freizeitsport wie Tauchen oder Skifahren, der die Natur besonders stark schädigt, reduziert werden sollte.“

3. **Arbeitsblatt: Gemeinsam starke Argumente finden**

Gemeinsam starke Argumente finden

„Sollen wir nur noch umweltfreundlich reisen?“

A1: Findet gemeinsam starke Argumente.

a. Suche dir Personen, die die gleiche oder eine ähnliche Meinung haben wie du. Bildet 4-er Gruppen.

b. Sammelt in eurer Gruppe überzeugende Argumente für eure eigene Position und stützt sie mit Informationen. Schreibt sie in die erste Spalte. Gebt in der zweiten an, wo man sie in welchem Text finden kann. Nützt dazu das Informationsmaterial (Informationstexte und Abbildungen).

Bsp. Thema: Sollen Lebensmittelimporte aus Übersee verboten werden?

Argument	Beleg aus dem Informationsmaterial
Wenn man nur die Lebensmittel importiert, die im europäischen Klima gar nicht wachsen können, können die CO2-Emissionen um mehr als 22 % reduziert werden.	Siehe Text 3, Zeile 4

Argumente und Belege aus dem Informationsmaterial für meine Position:

Argument	Beleg aus dem Informationsmaterial

ARGUMENTE FÜR MEINE POSITION

c. Fallen euch noch weitere eigene Argumente ein, die für eure Position sprechen? Ergänzt sie in der folgenden Tabelle.

<u>Eigene</u> Ergänzungen zum Informationsmaterial <u>für</u> meine Position:

Weitere Argumente

A2: Beachtet, dass das Material auch Informationen enthält, die **nicht** eure eigene Position/Meinung stützen.

a. Erarbeitet gemeinsam ausgehend vom Informationsmaterial Argumente, die von Personen vorgebracht werden können, die einen anderen Standpunkt vertreten als ihr. Tragt sie in die Tabelle ein.

Argumente und Belege aus dem Informationsmaterial <u>gegen</u> meine Position:

Argument	Beleg aus dem Informationsmaterial

ARGUMENTE GEGEN MEINE POSITION

b. Ergänzt weitere eigene Argumente für die Position der Gegenseite, die euch selbst noch einfallen.

<u>Eigene</u> Ergänzungen zum Informationsmaterial <u>gegen</u> meine Position:

Weitere Argumente

4. Basisglossar

r = der e = die s = das

e **Emission** (-en)	der Ausstoß/das Ausströmen von Stoffen in die Atmosphäre der Erde
e **Erholung** (kein Plural)	Vorgang des Erholens; **sich erholen** (erholte sich – h. sich erholt): sich nach Anstrengungen ausruhen, wieder neue Kräfte sammeln)
e **Instagramability** (kein Plural)	Eignung von etwas, gut in auf Instagram präsentiert werden zu können und viel Aufmerksamkeit zu bekommen
s **kulturelle Erbe** (kein Plural)	von Menschen geschaffene Kulturgüter
e **Lebensgrundlage** (-n)	materielle Grundlage
e **Nachhaltigkeit** (kein Plural)	Prinzip, dass nicht mehr Rohstoffe verbraucht werden, als nachwachsen können, und die Umwelt nicht verschmutzt wird
e **Ökobilanz** (kein Plural)	Bilanz der Auswirkung eines Produkts/einer Handlung auf die Umwelt
r **Treibhauseffekt** (kein Plural)	der Effekt, bei dem bestimmte Gase (z. B. Kohlendioxid oder Methan) in der Atmosphäre Sonnenstrahlen ungehindert zur Erde durchlassen, aber gleichzeitig verhindern, dass die Wärme von der Erde in das Weltall zurückgestrahlt werden kann
s **Treibhausgas** (-e)	Gas, das für den Treibhauseffekt verantwortlich ist
umweltverträglich	so, dass es die Umwelt nur in geringem Maß schadet

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung tragen allein die Verfasser_innen; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.